

Korn und Hafer; am 24. November 1356 des Nikolaus v. Mahlitzsch: 1 Pfund Denare und 1 Scheffel Korn; am 18. März 1357 der Brüder Michael (Ritter) und Gotebald v. Kürbitz und ihrer Mutter Sophia: 2 $\frac{1}{2}$ Schock breite Groschen (darunter eins als Leibgedinge) für 35 Mark; am 17. Dezember 1358 des Hempel Schlegel: 2 Pfund oder 8 Schillinge breite Groschen. So blieben noch dem Landesherrn in Grunau zuständig: je 8 Scheffel Korn und Hafer und an Geschoß 1 Schock Walpurgis und 2 Michaelis (1500: noch 1 $\frac{1}{2}$ Groschen zusammen mehr), die er mit dem Obergerichte am 30. September 1500 Altezella käuflich überließ, während Konrad Große zu Ziegra mit seinem Schwestersohne Friedrich v. Wachau, der ihn beerben sollte, erst am 3. November 1406, dann nochmals am 6. November 1407 dem Kloster 16 $\frac{1}{2}$ Scheffel Hafer für 700 schildechte Groschen zunächst auf 8 Jahre wiederkäuflich, im Falle der Nichteinlösung jedoch für immer abtrat; letzterer Fall scheint auch eingetreten zu sein¹. In Littdorf endlich setzte sich das Kloster sehr spät fest. Hier, in der Pflege Döbeln, erwarb es das halbe Vorwerk mit dem Erbgerichte (doch ohne das Halsgericht) von Dorothea Schlegel, was die Markgräfin Anna von Meissen, von ihres Leibgedinges wegen, wozu Döbeln zählte, am 4. Mai 1410 bestätigte, sodann am 14. März 1412 von Konrad Große zu Ziegra, den wir eben nannten, und seinen Erben für 100 Groschen, 1 $\frac{3}{4}$ Scheffel Hafer auf einem dortigen Bauergute, zuletzt aber von Herzog Georg und dessen Bruder laut des Kaufbriefs vom 30. September 1500 das Geschoß $\frac{1}{2}$ Schock Walpurgis, 1 Schock Michaelis und je 4 Scheffel Korn und Hafer (so auch 1378).

Nachdem wir die Altezellischen Erwerbungen im Laufe von vier (13.—16.) Jahrhunderten erledigt haben, die links der Großen Striegis gemacht wurden, verbleiben uns noch drei Orte, die wir unbedenklich zum Urbestande schlagen können: Pappendorf, das z. T. aufs rechte Ufer des Bachs hinübergreift, Moberendorf (1442: Moberendorf) und Riechberg, das übrigens vor alters nach Pappendorf pfarrete². Meiche rechnet nach seiner Deutung der Westgrenze des Altezeller Urgebietes von der Großen Striegis bei Wingendorf zur Mulde bei Hohenlauff noch dazu: 1. Bockendorf

¹ Beyer a. a. O. S. 609. 611. 574 (hier einzureihen, weil zwei Versehen vorliegen: Bruno für Gruno und 1306 für 1356). 611. 614. 653f. 710. Urk.-Reg. Nr. 376. 383. 234. 385. 396. 564. 566. 804f.

² N. Sächs. Kirchengal., Eph. Leisnig, S. 612 und Anm. 17. Die Auspfarung erfolgte zwischen 1540 und 1583.